

Kulturentwicklungsprozess Bochum
Meinungen und Bewertungen
zur Bochumer Kultur

Ergebnisse der Interviews mit ausgewählten
Persönlichkeiten

- Nach wie vor wird das Schauspielhaus als die mit Abstand bedeutendste Kultureinrichtung in Bochum angesehen, gefolgt von der Jahrhunderthalle mit Westpark und den Bochumer Symphonikern. Neben diesen „Großen Drei“ genießt das Anneliese-Brost-Musikforum einen hohen Stellenwert. Als ein weniger bekanntes, dafür aber exquisites Kleinod der Bochumer Kulturlandschaft wird die Situation Kunst/ Museum unter Tage hervorgehoben.

- Außerhalb des kommunal getragenen Kulturbereichs werden Einrichtungen und Aktivitäten der freien Szene wertgeschätzt und als eine besondere Stärke Bochums gesehen, die allerdings gegenüber den kulturellen Flaggschiffen nicht die (auch finanzielle) Aufmerksamkeit genießen, die ihnen zukäme. Dies trifft vor allem auf die freien Theaterspielstätten zu. Ausbildung und Präsentation rund um Urbanatix bilden einen weiteren hoch bewerteten Entwicklungsschwerpunkt für die Bochumer Kultur.

- Im engeren kulturellen Veranstaltungsbereich ist die Ruhrtriennale das herausragende Festival, das mit Bochum verbunden wird. Weitere bedeutende Events sind Bochum total, das Zeltfestival und das Internationale Figurentheaterfestival Fidena.

- Alle Befragten bezeugen eine hohe Wertschätzung für die Bochumer Kultur. Man ist stolz darauf, was die Stadt an Breite, Vielfalt und Qualitäten zu bieten hat. Man fühlt sich rundum gut ausgestattet und versorgt und vermisst weder Einrichtungstypen noch Veranstaltungsformate. Interessant ist auch der häufige Hinweis, dass Kulturangebote, die in Bochum nicht vorhanden sind (z.B. Oper), in den leicht erreichbaren Nachbarstädten besucht werden können.

- Es werden vor allem zwei Sparten genannt, in denen mehr Aktivitäten bzw. städtisches Engagement gefordert werden: Der Literaturbereich sollte gestärkt werden, z.B. durch eine Ausweitung und Verstetigung von Lesereihen sowie ein Literaturhaus. (Immerhin enthält das Bochumer Stadtwappen ein Buch.) Für die Bildende Kunst, insbesondere das städtische Kunstmuseum, das bei der Nennung von Einrichtungen auffällig wenig erwähnt wird, werden mehr öffentliche Präsenz, Anerkennung, Räume und attraktive Ausstellungen gewünscht.

- Als Schwächen werden die finanzielle Situation der Kultureinrichtungen, vor allem die der freien Szene und kleinerer Kulturträger, sowie die allgemeine Kulturförderung genannt. Die Erschließung von Ateliers und Probenräumen, auch im Rahmen von Zwischennutzungen, werden als besonderes Entwicklungspotential für die Bochumer Kultur gesehen. Dazu gehören auch Räume für Kreative bzw. ein Kreativzentrum. Vermisst werden Freiräume für Kunst und Künstler/innen im öffentlichen Raum.

- Die Meinungen zur Kooperation und Vernetzung innerhalb der Bochumer Kulturszene werden sehr gegensätzlich beurteilt. Einerseits werden diese als eine besondere Stärke eingeschätzt, andererseits als besondere Schwäche charakterisiert. Hier gibt es keine eindeutige Aussage.

Es ist aber durchaus ein kulturelles „Regionalbewusstsein“ vorhanden, das kulturellen Kooperationen im Ruhrgebiet gegenüber aufgeschlossen ist. In der Metropolregion selbst sieht man die Bochumer Kultur gut aufgestellt, und auch im bundes- und internationalen Vergleich kommt die Selbsteinschätzung zu einem durchaus respektablen Ergebnis.

- Die Bedeutung von ausgewählten Handlungsfeldern für das aktuelle Kulturleben in Bochum ergibt eine überwiegend positive Einschätzung. Der Kulturellen Bildung und dem Kulturtourismus kommen bei der Bewertung die höchsten Stellenwerte zu. Besonderer Nachholbedarf lässt sich bei dieser Beurteilung für folgende drei Handlungsfelder ableiten: Künstlerische Experimente/Innovationen, Inklusion und Digitalisierung.

- Positiv wird das Verhältnis von Kultur und Stadtgesellschaft in Bochum eingeschätzt. Den politisch Verantwortlichen wird Aufgeschlossenheit und Zugewandtheit gegenüber der Kultur attestiert. Dies betrifft auch die Akzeptanz kultureller Einrichtungen und Akteure. Hervorgehoben wird auch die Verbindung von Kultur und Sozialem sowie die Berücksichtigung von gesellschaftlichen Problemlagen, mit denen die Stadt zu kämpfen hat.

- Die Gewinnung von Besucherinnen und Besuchern, vor allem auch der jungen Generation, stellt eine große Herausforderung für die Kultureinrichtungen und –angebote dar und wird von nahezu allen Interviewten als eine vordringliche Aufgabe gesehen. Dabei werden auch stärkere Verknüpfungen zwischen Jugend- und Subkulturen mit den kommunalen Kulturangeboten präferiert.

- Bochum ist mit der Ruhr-Universität und weiteren Hochschul- und Forschungseinrichtungen ein herausgehobener Wissenschaftsstandort. Allerdings wird dieses Potential nicht ausreichend im Bochumer Kulturleben sichtbar und genutzt. Dieses Defizit betrifft die Präsenz der Studierenden als Teilnehmer/innen an Angeboten, aber auch deren besondere Ansprache durch die Kultureinrichtungen. Es wird eine institutionelle und kontinuierliche Zusammenarbeit der Einrichtungen mit den Hochschulen vorgeschlagen und die Schaffung städtischer Kooperationsstrukturen für gemeinsame Aktivitäten und Projekte ohne bürokratischen Aufwand (z.B. Raumnutzung).

- Als ein besonderes Problem wird das städtebauliche Erscheinungsbild der Bochumer Innenstadt identifiziert, das keinen kulturellen Esprit versprüht. Die kulturellen Einrichtungen liegen ausschließlich außerhalb und können deshalb nicht als attraktive Standortfaktoren genutzt bzw. entwickelt werden. Obgleich Bochum im gesamten Stadtgebiet über eine erstaunlich große Zahl von Skulpturen und Denkmälern verfügt, sind diese gerade in der Innenstadt nicht sichtbar. „Kunst im öffentlichen Raum“ sollte vor allem die Innenstadt als Kulturraum sichtbar machen und als Markenzeichen für Bochum weiterentwickelt werden kann.

- Das Kulturmarketing in Bochum wird als verbesserungswürdig beurteilt. Diese Wertung bezieht sich nicht auf einzelne Kultureinrichtungen oder -angebote, sondern spiegelt die allgemeine Wahrnehmung in der Öffentlichkeit wider. Das Marketing der Kultureinrichtungen bietet – durchaus nachvollziehbar – ein diverses Erscheinungsbild. Kritisiert wird auch die Tatsache, dass das als Highlight der Bochumer Kultur bewertete Musikforum keinen eigenständigen Marketing- (und Internet-)auftritt hat.